

Recht und die Sejmische? Wo ist der Anfang, wo ist die Grenze, wo entscheidet?

Diese Beispiele ließen sich unendlich vermehren. Sie zusammen mit den daraus sich selbst ergebenden Umgebungsbedingungen bilden den Steuerobjekt des Bodens ab. Will die Steuerbehörde allen diesen möglichen Schichten auf die Spur kommen, so wird so viel Scharfzettel und Arbeit erzeugt, daß sie einen wesentlichen Teil der Steuer absorbiert. Dazu kommt, daß ein neuer Schleichhandel mit feinstreifigen Waren blühen wird, der abnehmender Konjunktur — der Käufer sucht nicht mehr die Ware, sondern die Ware den Käufer — immer größer werden wird. Käuferhandel, Straßenschieber und eine neue Spezies der Luftkur für mehrere Konsumenten, wird beim Erzeuger als Händler auftreten. Soll die Kriegswirtschaft in neuer Form fortgeführt werden? So entsteht dem fließenden Kleinfuhrmann und dem Handwerker eine schwere Konkurrenz durch handwerkliche Maschinenhersteller, die durch die Steuerbehörde nicht wird entbehren können.

Die Grundzüge der Besteuerung des Bodens vor dem letzten Verbrauchs, die Trennung und die zum Betrieb verwendete, scheidet die Besteuerung von einem wesentlichen Teile der Ware aus. Der Effekt ist auch hier eine Minderleistung gegenüber dem Steueraufkommen, aus der alle Ware treffenden Umsatzsteuer. Eine Erhöhung der bestehenden Umsatzsteuer wird dem Reich eine ungleich größere Steuerwirkung einbringen, als die Besteuerung der Konsumware. Diesen Erwägungen werden sich auch die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates nicht verschließen können.

Wäre der Abgeordnete Gothein nicht ein bürgerlicher Liberaler, so könnte man diesen Gedanken als kommunisistische Idee, den Handwerker und Kleinrentner zu machen, gelten lassen. Gerade diese Kreise haben alle Kräfte, nun endlich gelöst, ihre Stimme zu erheben gegen die Unterdrückung ihrer Berufsstände durch eine Sonderbesteuerung des gewerblichen Mittelstandes.

Seitens wirtschaftliche Bedeutung.

Von den 20 371 125 Acres, die Irland umfaßt, sind heute nur 2 732 984 bebaut, obgleich weitere 11 5 Millionen Acres pflüggbar wären, die heute ausschließlich als Weideland dienen. Trotzdem ist der landwirtschaftliche Ertrag außerordentlich reich und belief sich 1919 auf 49 5 Millionen engl. Zentner Kartoffeln, 13 Millionen Zentner Weizen, 24 5 Zentner Hafer, 73 5 Millionen Zentner Gerste, 71 298 Zentner Korn, 6 Millionen Zentner Rüben, 292 042 Zentner Rohwoll und 19 720 Zentner Flachs.

Irland, das schon 1918 Lebensmittel im Werte von über 78 Millionen Pfund ausführen konnte, ist somit ein landwirtschaftliches Ausfuhrland erster Ordnung und würde bei rationeller Bodenbewirtschaftung die Ausfuhr fast in Ungemeinem steigern können. In der Qualität der Milchprodukte wird Irland von keinem anderen Lande übertroffen, — die Ausfuhr an Milchprodukten, Eiern und Geflügel erreichte 1918 den Wert von 26 Millionen Pfund. Lebensmittel wurde damals im Werte von fast 29 Millionen, Fleisch im Werte von 5 5 Millionen Pfund ausgeführt.

Was die Industrie betrifft, so stellen Städte, Stoffe usw. den Hauptausfuhrartikel (1918 fast 45 5 Millionen Pfund) dar. Unter den importierten Waren nehmen Metallwaren und

Maschinen (über 12 5 Millionen Pfund), Lederwaren (über 5 Millionen Pfund), Papierwaren (über 2 Millionen Pfund), Seifen, Kerzen (fast 5 Millionen Pfund), den ersten Rang ein. Im ganzen wurden im Jahre 1918 in Irland über 100 Millionen Pfund Waren eingeführt. Der Wert der eingeführten Rohstoffe (vor allem Kohle, Holz, Getreide, Textilmaterial) belief sich auf über 21 5 Millionen Pfund. Irland ist somit ein vorzügliches Absatzgebiet für ausländische Industrien.

Die Bodenschätze Irlands, die zum großen Teil noch gar nicht ausgebeutet sind, sind allem aus reich und der Beachtung wert. Vor allem kommt Eisen in jeglicher Gestalt in ganz ungeheurer Menge vor, desgleichen Silicium und Kupfer. In großen Quantitäten finden sich ferner Silber, Blei, Aluminium, Mangan, Molybdän, Salz und Gips; in nennenswerten Mengen kommen auch Kupfer, Zink (besonders in Kombination mit Wapfen) und Antimon (als „Sibit“) vor.

Sehr zahlreich sind verschiedene Silicate, Tonerden und Sandarten. Rängs der ganzen Küste finden sich Marmor und andere Bausteine in großer Mannigfaltigkeit.

Die bisher geschätzten Kohlenfelder enthalten 4400 Millionen engl. Zentner bituminöse und Braunkohle und 1290 Millionen Zentner Anthrazitkohle, doch sollen die noch nicht genau untersuchten Kohlenfelder von Munster die ausgebeuteten Kohlenlager auf den britischen Inseln darstellen, deren Ausbeutung die englische Konkurrenz bisher erfolgreich zu verhindern wußte.

Die ausgebeuteten Torflager enthalten 108 Milliarden Zentner lufttrockenen Torf, deren Gesamtart etwa 54 Milliarden Zentner Kohle entspricht.

Die Wasserkraften sind zwar an keiner Stelle so stark, daß man 100 000 HP. daraus gewinnen könnte, aber die zahllosen Flüsse des ganzen Landes so gut mit Wasser, daß fast über 30—300 HP. gewonnen werden können. Mehrere Flüsse sind durch Anlage von Stauecken, namentlich bei den vielen Seen, zweifelslos auch höhere Kraftquellen erzeugen.

So ist Irland von der Natur zu einem reichen Lande bestimmt und harzt nur noch der Freiheit und tatkräftigen Unterstützung, um sich seinen Anlagen entsprechend entwickeln zu können.

Stellung des ehemaligen bayerischen Staatsministers v. Frauendorfer.

München, 23. Juli. Der frühere Reichsminister und Staatssekretär von Frauendorfer hat sich heute vormittag in Gesellschaft mit München auf eine Fahrt erlassen. Gegen Frauendorfer war ein Gerichtsverfahren wegen des Verdachts der Münzprägung eingeleitet worden.

v. Frauendorfer war seit vielen Jahren im öffentlichen Leben Bayerns an hervorragender Stelle tätig gewesen. Bis zum Jahre 1912 war er als erster bayerischer Reichsminister Mitglied des Ministeriums Podewils. Bei Ausbruch der Revolution trat er als Innenminister in das Revolutionsministerium Eisner ein. Nach dem Uebergang der bayerischen Gliedstaaten auf das Reich trat von Frauendorfer als Staatssekretär an die Spitze der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums in München. Diesen Posten bekleidete er bis in die letzte Zeit. In den letzten Tagen waren Gerüchte aufgetaucht, daß sich von Frauendorfer eine Fälschung aller Münzen habe ausführen lassen. Gestern wurde bekannt, daß

das Gerichtsverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei.

München, 24. Juli. Ueber den Fall Frauendorfer erzählt man folgende Einzelheiten: Der Fall wurde im Mai d. J. aktuell gemacht durch eine Untersuchung, bei deren Katalog-Revidieren aus der Zeit der deutschen Renaissance fanden, die fälschlich in Frauendorfers Besitz gewesen waren. Die Stücke wurden vom Staatlichen Münzamt in München beschlagnahmt, und darauf erfolgte ihre Zurückführung durch Frauendorfer. Die noch in Frauendorfers Besitz befindlichen Stücke wurden von ihm an die Bayerische Staatsanwaltschaft, die eine Kollektion von Fälschungen enthält, ausgeliefert. Das alles geschah, bevor in der Öffentlichkeit etwas von der Sache bekannt war. Die Publikation des Briefes aus und ein Erforschungsbuch in hohem Umfange in allerjüngster Zeit, von dem Frauendorfer, bereits ein geborener Mann, zum Teil wenigstens durch betrügerische Zahlungen sich freizumachen suchte, bezog das Rad ins Rollen und führte die Katastrophe herbei. Die Verletzung Frauendorfers scheint darin zu liegen, daß er auf das unmittlere Abgeben eines Sammlers oder Händlers die Fälschungen veräußert hat, ohne ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß es sich um solche handelte.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

Die ersten Warnungen vor den Fälschungen gingen von der Direktion des Berliner Münzkabinetts aus, als vor längerer Zeit bei den bayerischen Münzverwaltungen auffallend viele Seltenheiten und Doppelten von Stücken auftraten, die bis dahin als unecht gegolten hatten. v. Frauendorfer hatte sogar die Technische Hochschule in München zu seinen Zwecken herangezogen, indem er sich dort Fälschungen für Modelle zu den Fälschungen herstellen ließ, ohne daß natürlich der Zweck dieser Aufträge ersichtlich war. Er hat ferner selbst in London Abdrücke von dort befindlichen Münzen, die unecht waren, bestellt. Diese Abdrücke wurden dann von der Londoner Regierung dem bayerischen Ministerium überhandelt. Das bayerische Ministerium ließ sich mit Frauendorfer ins Benehmen, der darauf erklärte, er habe diese Fälschungen nur aus Sammlerinteresse und als Privatmann gemacht. Das Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen ihn anhängig gemacht hat, ist von Amts wegen eingeleitet worden. Lebenslang handelt es sich um Fälschungen von bedeutendem Umfang und großem Werte. Frauendorfer hatte am Freitag nachmittag seine Münchener Wohnung verlassen, um einen größeren Spaziergang zu machen. Samstag fand man ihn am Hofplatz der Jar bei Geiselsplatz erschossen auf.

sonstmalig nicht zugehörigen Anträgen am Beschlusse gefestigt, während der Bericht über die Gemeindeführung vorläufiglich erst in der zweiten Hälfte des Monats September zur Verhandlung kommen wird.

Der Schulrat des Landtags beschäftigte sich in seiner letzten Nachmittags-Sitzung mit einem Fernantrag, wonach § 35 Abs. 1 des bad. Fortbildungsgesetzes folgende Fassung erhalten soll: „Von den Bestimmungen des Gesetzes treten die §§ 1 bis 8, 10 und 11, 18—20 mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes — das spätestens auf den Volksschuljahresbeginn des Jahres 1922 in Wirksamkeit zu setzen ist — die übrigen Vorschriften auf einen durch Verordnung des Staatsministeriums festzusetzenden Zeitpunkt zurück, aber auf den Schuljahresbeginn der Volksschule im Jahre 1925 in Kraft.“ Nach längerer Aussprache und der Erklärung eines Regierungsvertreters wurde der Antrag mit 3 gegen 4 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Aus Baden.

Die Beteiligung der Eltern an den Aufgaben der Höheren Schulen.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen allgemeiner Art von sich aus die Elternbeiräte zu hören. Die Entscheidung darüber, ob nach den Verhältnissen in ausnahmsweisen Fällen ein Bedürfnis zu einer solchen Anhörung vorliegt, muß die Unterrichtsverwaltung vorbehalten.

III. Karlsruhe, 23. Juli. Von einem Elternbeirat war die Forderung erhoben worden, zur Erleichterung organisatorischer oder sonst wichtiger allgemeiner Maßnahmen durch die Unterrichtsverwaltung jeweils gehört zu werden. Das bad. Ministerium des Kultus und Inneren erklärt hierzu in seinem neuesten, jedoch erschienenen Amtsblatt, daß ein solcher Antrag von ihm nicht anerkannt werden könne. Der Zweck der Einrichtung von Elternbeiräten war ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Eltern und Schulregern der Schüler für die einzelne Klasse innerhalb der für die Einrichtung und Betrieb der Klasse von der Unterrichtsverwaltung festgestellten allgemeinen Normen herbeizuführen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, — so heißt es in der Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums weiter — daß die Eltern aus Interesse an der Einrichtung und Betrieb der Klasse über den Rahmen der einzelnen Anstalten hinausgehen, wie andererseits auch die Unterrichtsverwaltung die Möglichkeit haben muß, über Fragen

